

# Der Textil-Arbeiter

**Vereinzelt seid Ihr Nichts.  
Vereinigt Alles!**

## Organ des Verbandes Deutscher Textilarbeiter

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis pro Vierteljahr 4,50 Mk., wozu noch das Porto oder bei Bezug durch die Post das Bestellgeld hinzukommt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin O. 27, Andreas-Strasse 61 II  
Telephon: Amt VII, Nr. 1076.

Inserate pro gespaltene Zeile 2 Mk., Arbeitsmarkt 50 Pf. Alle Inseraten-, Abonnements- und Verbandsgebühren sind an Otto Schum, Berlin O. 27, Andreasstr. 61 II, zu richten.

Auflage: 109000 Exemplare

### Inhalt:

Unsere Organisation im Lichte der deutschen Gewerkschaftsstatistik (I). — Kritische Streifzüge durch die Volkswirtschaft. — Drei Generationen im Reiche der Färberei, Mäscherei und Chemischen Reinigung. — Moderne Slaverie. — In dem ist jedes Wort verloren. — Die Situation der Berliner Waschlagerer. — Färberei-Konferenz für Rheinland. — Die Notwendigkeit der Gewerkschaften. — Die Süddeutschen Seidenstoffweber und ihr Einheitslohnkartell. — Aus der Bewegung in der Textilindustrie. — Aus der Arbeiterbewegung im allgemeinen. — Politische Nachrichten. — Soziales. — Gerichtliches. — Aus Internetsprecher. — Aus Handel und Industrie. — Patentrecht. — Vermischtes. — Berichte aus Nachreisen. — Literatur. — Besanftigungen. — Totenliste. — Streifenkassette. — Besanftigungskalender. — Quittung. — Anzeigen. — Feuilleton: Badgewerkschafts Rundschau. — Wirtschaftliche Rundschau.

### Unsere Organisation im Lichte der deutschen Gewerkschaftsstatistik.

Unter Statistik versteht man eine Darstellung, welche es ermöglicht, über irgendeinen Gegenstand nach Maß und Zahl Vergleiche anzustellen. Solche Statistiken sind außerordentlich wichtig, denn ohne statistische Erhebungen würden wir gewissermaßen im Dunkeln herumirren und die Ursachen der Erscheinungen inoffiziell durch Vermutungen und Gerüchte zu erklären suchen. Die Statistik ist eine Wissenschaft, welche die Vorgänge im öffentlichen Leben des Deutschen Reichs hat ein eigenes statistisches Amt, welches alle Vorgänge im öffentlichen Leben des Deutschen Reichs, soweit diese statistische Vergleiche von Wichtigkeit sind, registriert, und diese registrierten Vorgänge alljährlich im statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich veröffentlicht. Neben diesen durch festlaufende Registrierungen gesammelten statistischen Erhebungen stellt das Deutsche Reich auch noch periodische Erhebungen über diesen oder jenen Gegenstand an. So haben wir alle 5 Jahre eine Volkszählung, und so hatten wir in diesem Jahre am 1. Juni die Berufs- und Gewerbezählung. Auch die von Jahr zu Jahr in den Verwaltungsberichten der verschiedenen Körperschaften usw. wiederkehrenden Zahlen gestatten, Vergleiche anzustellen und zu kontrollieren, ob Fortschritte gemacht wurden oder nicht.

Auf die letztere Weise wird auch die Gewerkschaftsstatistik gewonnen, welche die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands alle Jahre herausgibt. Für die Gewerkschaftsbewegung ist diese jährliche Statistik von sehr großer Bedeutung. Sie gestattet uns, gewissermaßen von einer höheren Warte aus, zunächst noch einmal einen Überblick über die Entwicklung der eigenen Organisation zu machen, und dann aber läßt sie alle anderen gewerkschaftlichen Organisationen an uns vorbeiziehen, damit wir Gelegenheit haben zu sehen, in welchem Verhältnis diese anderen Gewerkschaften zu unserer eigenen Organisation stehen. Für einen eifrigen Gewerkschaftler — und wir sollen ja alle eifrig sein! — ist dieser Vergleich sehr wichtig. Ein solcher Vergleich soll die Statistik antworten. Diejenigen Gewerkschaften, welche mit ihrer Mitgliederzahl an der Spitze marschieren, werden natürlich alles aufbieten, um an der Spitze zu bleiben, während die anderen den Ehrgeiz besitzen, welche an der Spitze marschierenden durch Gewinnung größerer Mitgliederzahlen von der Spitze zu verdrängen. Jedoch diese Rivalität ist es nicht allein, welche den Gewerkschaftler an dem Vergleich der Mitgliederzahlen der einzelnen Organisationen interessiert. Der aufmerksame Gewerkschaftler wird etwas tiefer blicken und wird die Zahl der Mitglieder mit der Zahl der im Berufe beschäftigten Personen vergleichen. Ein solcher Vergleich ist sehr interessant; er zeigt nämlich, daß die absoluten Mitgliederzahlen der Gewerkschaften nicht zum Gradmesser der Stärke der Gewerkschaften benutzt werden können. Soweit sich die Macht einer Gewerkschaft auf die Mitgliederzahl stützt, kommt nicht die Mitgliederzahl im Vergleich mit der Mitgliederzahl anderer Gewerkschaften, sondern die Mitgliederzahl im Vergleich zur Arbeiterzahl im Berufe in Betracht. Und bei einem solchen Vergleich da zeigt es sich dann, daß nicht immer diejenige Gewerkschaft die Stärkste ist, welche in der Gewerkschaftsstatistik mit einer hohen Mitgliederzahl glänzt, sondern daß die stärkste Organisation diejenige ist, welche die meisten Personen ihres Berufes in sich vereint.

Recherchen über die Verhältniszahl der organisierten Arbeiter zur Zahl der im einzelnen Berufe beschäftigten Personen sind nicht nur für die Zahl der letzteren sehr wichtig, sondern auch für die Zahl der ersteren. Wie wir bereits weiter oben mitgeteilt haben, ist die Berufs- und Gewerbezählung am 1. Juni d. J. fertig geworden. Die Zahlen dieser Zählung liegen also noch nicht vor. Die Zahlen der vorhergehenden Berufs- und Gewerbezählung können wir aber als Vergleichswert zur Beurteilung der heutigen Verhältnisse nicht benutzen, denn diese Zählung fand im Jahre 1906 statt und sind jene Zahlen durch die alljährliche Entlohnung natürlich weit überholt worden. Am nächsten Jahre aber dürfte dieser Vergleich einmalig werden. Es dürfte aber dann die Möglichkeit bestehen, die Zahlen der Gewerkschaftsstatistik mit den Zahlen der Berufs- und Gewerbezählung zu vergleichen und die Progenität

organisierte Arbeiter aufzuweisen haben. Nach den Rechnungsergebnissen der Textil-Gewerkschaften vom Jahre 1906 wären es etwa 8% Proz., welche als organisiert zu betrachten sind. Da jedoch in diesen Rechnungsergebnissen die vielen in der Textilindustrie beschäftigten Heimarbeiter nicht inbegriffen sind, so wird das Prozentverhältnis der Organisierten im Verhältnis zu den Beschäftigten ein noch kleineres. Diese Tatsache zeigt unseren Mitgliedern, daß wir noch sehr viel arbeiten, agitieren und organisieren müssen, um die Macht in der Organisation vereinigt zu haben, welche die Textilarbeiter notwendig haben, um ihre Interessen gründlich wahrzunehmen.

Die Macht einer Organisation, ihr Einfluß auf die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse hängt aber heute keineswegs nur von der Zahl der Mitglieder ab. Eine Organisation wird erst dann ihre Aufgabe am besten erfüllen, wenn sie neben einer großen Mitgliederzahl auch recht gefüllte Kassen aufzuweisen hat. Eine Organisation mit gefüllten Kassen ist auch vom Unternehmertum gefürchtet. Die moralische Macht einer Organisation mit recht gefüllten Kassen ist eine viel größere als diejenige einer Organisation, die nur mit Bangen und Bangen die tausenden Ausgaben decken kann. War mancher Angriff auf die Interessen der Arbeiter nicht von den Unternehmern unterlassen, und viel leichter sind die Unternehmern zu Unterhandlungen bereit, wenn sie wissen, hinter den Arbeitern steht eine Organisation in guten Kassenverhältnissen, welche sofort mit allem Nachdruck eingreifen kann, um die Rechte der Mitglieder zu wahren oder ihnen Nachdruck zu verschaffen. Auf die gute Instandhaltung der Kassenverhältnisse hat daher eine Organisation die allergrößte Sorgfalt zu verwenden; und in dieser Beziehung — das müssen wir sagen — marschieren die Textilarbeiter in der deutschen Gewerkschaftsstatistik auch nicht an der Spitze, sondern weit, weit, sehr weit hinten. Schon die Einnahmen geben kein günstiges Zeugnis. Während wir in Bezug auf die Zahl der Mitglieder an fünfter Stelle stehen, stehen wir in Bezug auf die Kassenverhältnisse auf dem Kopf der Mitglieder herab, unter 60 Gewerkschaften an 58. Stelle. Dieser Zustand ist ein sehr bedauerlicher und muß für uns ein ernstes Verhängnis heraufbeschwören. Wir müssen uns daher ernstlich bemühen, die Kassenverhältnisse unserer Gewerkschaften zu verbessern. Infolgende Tabelle haben wir die Textilarbeiter, zum Studium empfohlen.

Es hatten von den nachfolgenden Gewerkschaften pro Kopf ihrer Mitglieder eine Jahres-einnahme:

Safenarbeiter	83,28 Mk.
Metallarbeiter	82,87 "
Polzarbeiter	80,91 "
Tabakarbeiter	22,12 "
Bauhilfsarbeiter	22,02 "
Maurer	20,85 "
Schuhmacher	18,71 "
Bergarbeiter	15,87 "
Radfahrer	15,48 "
Schneider	12,61 "
Textilarbeiter	11,42 "

Aus dieser Nebeneinanderstellung geht hervor, daß unsere Organisation nicht auf der Höhe der Zeit steht. Man sehe sich die Tabakarbeiter an, deren Kassenverhältnisse doch gewiß nicht besser sind als diejenige der Textilarbeiter; die Jahres-einnahme dieser Gewerkschaft pro Kopf der Mitglieder, ist aber fast um 100 Proz. höher als unsere. Nun wird man sich vielleicht damit zu trösten suchen, daß man sagt, nun im Jahre 1907 wird es besser werden, denn vom 1. Januar ab haben wir die Staffelleistungen und demzufolge eine größere Anzahl Mitglieder mit höheren Beiträgen. Diesen Tröstern müssen wir den Mitgliedern selber rauben. Es kann heute schon gesagt werden, daß dieses System der Staffelleistungen völlig unzulänglich versagt hat. Folgende Aufstellung über die Beitragsleistung im ersten Quartal 1907 mag dies beweisen. Es wurden verkauft:

480 920 Marken à 20 Pf.	= 96,184 Mk.
700 825 " à 20 "	= 14,016 "
90 896 " à 40 "	= 3,635 "
88 528 " à 60 "	= 5,312 "

Also nur rund 18 Proz. der verkauften Marken entfallen auf die höheren Beitragsklassen. Daß damit der Organisation eine kräftigere finanzielle Unterlage gegeben worden wäre, kann nicht gesagt werden. Wir dürfen uns aber nicht mehr länger der Notwendigkeit verschließen, der Organisation eine bedeutend tragfähigere finanzielle Unterlage zu geben. Viel zu lange ist damit schon gezögert worden. War das bisherige Zögern ein großer Fehler, so würde das weitere Zögern aber eine Gewissenslosigkeit sein. Deutlich genug haben so manche bitter empfundene Erfahrungen der letzten Periode gezeigt, wie unzulänglich es ist, wenn früher immer gesagt wurde, die niedrigeren Beiträge erhöhen die Werbestärke der Organisation. Die Werbestärke einer Organisation wird heute nicht mehr durch die Zahl der Mitglieder, sondern sie wird nur durch die in ihrer finanziellen Macht liegende, die Interessen der Arbeiter übernehmende Nationalität der Organisation der Metallarbeiter, der Deutschen Metallarbeiterverband, mit seiner Mitgliederzahl von 75 888 ist dafür der lebendigste Beweis. Eigentlich ist es bedauerlich und zugeben eines dramatischen Mischlings, daß die Textilarbeiter, die in der Gewerkschaftsstatistik die höchsten Beiträge leisten, in der Organisation der Metallarbeiter, die in der Gewerkschaftsstatistik die niedrigsten Beiträge leisten, die höchsten Beiträge leisten. Das ist ein Zeichen der Unzulänglichkeit der Organisation der Textilarbeiter. Wir sind eine Kampfgewerkschaft, und wir müssen uns bemühen, unsere Kassenverhältnisse zu verbessern. Die Gewerkschaften in der Organisation, um sich mit dieser Arbeit zu beschäftigen, sind die Gewerkschaften der Textilarbeiter, die die Kassenverhältnisse verbessern oder zu sichern.

Da muß natürlich in erster Linie darauf Bedacht genommen werden, daß die Organisation stets in der Lage ist, die nach dieser Richtung hin in die gefestigten Erwartungen zu erfüllen. Tut sie das nicht, läßt man, um ein altes Sprichwort zu gebrauchen, in finanzieller Beziehung „fünfe grade sein“, und kann dann die Organisation das Versprechen nicht halten, dann geht das Vertrauen der Mitglieder in die Organisation verloren, und dies trägt, wenn auch nicht alles, so doch sehr viel dazu bei, daß immer wieder Mitglieder verloren gehen. Jene aus diesem Grunde verloren gegangenen Mitglieder sind aber dann nur sehr schwer wieder zurückzugewinnen. Unsere agitatorisch tätigen Kollegen und Kolleginnen haben es gewiß nicht an Mühe und Arbeit fehlen lassen; das beweist die Tatsache, daß im ersten Quartal dieses Jahres 15 981 Mitgliederbühner umgesetzt wurden. Also rund 16 000 neu angeworbene Mitglieder in einem Quartal! Das stellt dem Werbestreifer der agitatorisch tätigen Mitglieder ein glänzendes Zeugnis aus. Um so schmerzlicher aber ist die andere Tatsache, daß die eigentliche Mitgliederzunahme nicht 15 981, sondern nur 6386 beträgt; es haben also in demselben Quartal nicht weniger als 9595 Mitglieder der Organisation wieder den Rücken gekehrt. Und im zweiten Quartal dieses Jahres wird es nicht besser sein. Das muß zu denken geben! Da ist irgendwo etwas nicht in Ordnung; und was das ist, das findet man, wenn man an Langenbieten und noch manchen anderen Ort denkt. Es wird Zeit, daß die Mitglieder dafür Sorge tragen, daß die Bemühung am Verbandswagen auf der natürlichen Waage reduziert werden, denn sonst wird er dem mit Semmbarrichtungen belastet, daß er andere Lasten nicht mehr aufnehmen kann oder zusammenbricht. Wenn wir vorwärts kommen wollen, dann kann das auch nur unter der Bedingung geschehen: Immer in der Offensive, nimmer in der Defensive.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß die verschiedenen Ortsverbände sich regen, um die Initiative für höhere Beiträge zu ergreifen; hoffentlich überläßt aber der Hauptvorstand dieses Rat die Initiative nicht allein den Mitgliedern, sondern stellt sich an die Spitze dieser Bewegung. Das erste, was da nun zu tun ist, muß sein, daß der Hauptvorstand spätestens am Schluß dieses Jahres eine Denkschrift veröffentlicht, in welcher er nachweist, welche Anforderungen die Mitglieder in der Zeit vom 1. Juli 1906 bis zum 30. September 1907 an die Organisation gestellt haben und welche Kosten diese Anforderungen verursacht haben würden.

Daneben müßte eine Aufstellung gegeben werden darüber, welche Anforderungen die Organisation erfüllt hat und welche Kosten diese Erfüllung verursacht. Es würde dann sehr leicht festzustellen sein, welche Mehreinnahme erforderlich ist, um den an die Organisation gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Eine solche Aufstellung ist unbedingt notwendig, und sie läßt sich auch sehr leicht anfertigen, da ja für jede beantragte Bewegung Fragebogen vorliegen, welche die Zahl der in Betracht kommenden Personen enthalten. Wenn dann für alle beantragten Bewegungen eine mittlere Streikdauer von vier bis sechs Wochen angenommen wird, so läßt sich schon ein einigermaßen sichhaltender Anhaltspunkt über die Höhe der finanziellen Mittel, deren die Organisation bedingt, geben. Wenn die Mitglieder sehen werden, was man von der Organisation fordert und was man ihr aber nur gab, dann werden sie sich nicht mehr der Notwendigkeit verschließen können, die nötigen Beiträge zu zahlen. Wir glauben auch, daß, wenn schon vor den früheren Generalversammlungen eine solche Aufstellung gegeben worden wäre, die Schreier, welche der Organisation den Untergang prophezeiten, wenn sie höhere Beiträge festsetze, diese Schreier dann durch die neuen Tatsachen gar bald zum Verstummen gebracht worden wären. Gibt der Hauptvorstand eine solche Denkschrift zeitig genug heraus, dann hat er seine Pflicht erfüllt. Lehnt dann die Generalversammlung in Leipzig die erforderliche Beitragssteigerung ab, dann trifft den Hauptvorstand keine Schuld, dann tragen für alle späteren Vorkommnisse diejenigen die Schuld, welche der Organisation die Mittel verweigerten, die sie notwendig hat, um ihre Aufgabe zu erfüllen.

In einem zweiten Artikel werden wir die anderen Abteilungen der Kassenverhältnisse in der deutschen Gewerkschaftsstatistik durchwandern.

### Kritische Streifzüge durch die Volkswirtschaft.

Die Volkswirtschaft — auch Nationalökonomie und politische Ökonomie genannt — ist ein Gebiet, auf dem man zahlreiche argwöhnische und Wiberstimmigkeiten wahrnimmt, wenn man es offenen Auges durchwandert. Unter Volkswirtschaft versteht man die Produktion und deren Beziehungen zur Konsumtion, also die Herstellung von Gebrauchsgegenständen und deren Vermittlung an die Verbraucher dieser. Die Volkswirtschaft sorgt also für die Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse der Volksgenossen. Wichtigstens soll sie das tun. Sie braucht aber auch nicht darüber hinausgehen, um ihren Zweck zu erfüllen, braucht sie nicht Bedürfnisse hervorgerufen, um diese dann befriedigen zu können. Ihre Aufgabe ist mit der Befriedigung der Bedürfnisse erfüllt, die sich aus der kulturellen Entwicklung von selbst ergeben, und sie braucht dieser Insofern nicht Vorlauf zu leisten, daß sie neue Bedürfnisse weckt, braucht also der Kultur nicht im Handwerg zu pfücken. Die Volkswirtschaft sollte heute für das ganze Volk sein, was die ehemalige Familienwirtschaft für die Familie war, nicht mehr und nicht weniger. Diese Familienwirtschaft bestand bis zur Entwicklung des Kaufhandels, also bis zu dem Zeitpunkt, wo die einzelnen Familien nicht mehr nur zwecks Befriedigung ihrer

eigenen Bedürfnisse arbeiten, sondern auch schon zwecks Bedienung der Bedürfnisse anderer Familien oder Volksgenossen.

Sehen wir nun zu, ob die heutige Volkswirtschaft diesen ihren Zweck voll erfüllt und ob sie nicht noch andere Zwecke, die ihr fernliegen sollten, erfüllt.

Was die Produktion anlangt, so wird dieselbe von der Volkswirtschaft in einem Maße betrieben, daß sie den an sie gestellten Anforderungen voll entspricht.

Dieser Widerstreit gebiert natürlich zahlreiche andere Widersinnigkeiten. Zu ihnen ist zunächst die zu zählen, daß der Unternehmer, nicht um die Volksgenossen, sondern um sich selbst zu beschreiben, zwecks Beschleunigung des Absatzes seiner Waren hohe Ausgaben macht.

Derselbe volkswirtschaftliche Widerstreit, der sich in dem zwecks Anpreisung und Verschleiß der Waren gemachten Aufwand zeigt, der in den Kreis- und Querfahrten der Waren von einem Orte nach einem anderen liegt, wo ganz gleichartige Waren hergestellt werden, äußert sich auch in der Jollpolitik.

So sagt in der Volkswirtschaft immer eine Widersinnigkeit die andere, weil eine die andere gebiert. Und das wird solange so bleiben, wie die Volkswirtschaft nicht, anstatt nach kapitalistischer, egoistischer, nach Grundsätzen geführt wird, die lediglich auf Nutzen für das Volkwohl beruhen.

Drei Generationen im Reiche der Färberei, Wäscherei und Chemischen Reinigung.

Aus Anlaß des 75jährigen Geschäftsjubiläums der Firma W. Spindler in Berlin am 1. Oktober d. J. gab dieselbe eine Denkschrift heraus, mit der wir uns ein wenig befassen müssen, nicht, um, wie es die Denkschrift tut, die Tatkraft des Begründers der Firma zu feiern und die technischen Einrichtungen des heutigen Betriebes in Spindlersfeld bei Cospenitz zu loben, sondern um zu zeigen, wie ergiebig die Industrie für die Besitzer der Produktionsmittel ist.

In Paris hatte er eine neue Art Reinigung, die trockene, kennen gelernt und er führte diese als erster in Deutschland in Form der chemischen Reinigung ein.

Seine Söhne vervollständigten seinen Betrieb nach jeder Richtung hin. Einer derselben, Karl, hatte in Spindlersfeld die neue Heimstätte für einen Teilbetrieb seines Geschäftes fertig gerichtet, als er auch schon den weiteren Zweig angulden begann.

Natürlich verdient die Firma enorm, was nicht zu verwundern ist, da das von ihren Arbeitern nicht gesagt werden kann, der Mehrwert hier also eine nicht ungewöhnliche Höhe erreichen kann.

Die Verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen sind eher gering als höher denn in gleichartigen Betrieben. Und die sogenannten Wohlfahrtsvereine sind vom gleichen Kaliber wie sonstwo, wo sie in ähnlicher Art bestehen.

Freilich kommt auch den Arbeitern die Pension zufließen. Da aber jeder, der in den Genuss derselben kommen will, 18 Jahre im Betriebe beschäftigt sein muß — die Pension beträgt dann ein Drittel der vollen — das „patronatistische“ Verhältnis aber natürlich keinen Widerspruch gegen Maßnahmen der Betriebsleitung bildet, die Verhältnis jedoch ohne die Selbsthilfe der Arbeiter für die Arbeiter nur ganz langsam eine Besserung erfahren, so ist es eben nicht jedermanns Sache, so lange bei Spindler auszuhalten, bis er pensionberechtigt wird.

Moderne Sfaberei.

In einem der lieblichsten Täler des badischen Schwarzwaldes, dem Elstal, hat die Wäffelsfabrik von Wiltmann in Guntau bei Röllau ihr Domizil aufgeschlagen.

Die Sfaberei in Deutsch-Ostafrika wurde bereits angefangen. Die Ostafrikanische Baumwollplantage in Deutsch-Ostafrika. Herr Kommerzienrat Otto läßt, wie aus Reichensbach a. J. gemeldet wird, auf den von ihm in Deutsch-Ostafrika erworbenen Ländereien die Anpflanzung von Baumwolle sofort in Angriff nehmen.

Die Sfabrikpreise hatten im Jahre 1906 die höchsten Notierungen erreicht. Die Tendenz für diesen Artikel wurde dann schwächer, und die Preise sanken etwas.

Fachgewerbliche Rundschau.

Die geschäftliche sommerliche Ermattung, die um diese Jahreszeit gewöhnlich einsetzt, macht sich dieses Jahr viel später bemerkbar als gewöhnlich.

Im Gegensatz zur Seidenbranche in hohem Maße von der Mode bezorngt wird.

Auch die Webereien der Textilzentren Reichensbach, Neßschau und Ahlau befinden sich in der üblichen Uebergangszeit zur nächsten Frühjahr- und Sommerfaison.

Die Spinnerei können mit angemessenen Preisen rechnen. Was die Fäbrilation in den Rammingarnspinnereien anbelangt, so liegt dieselbe noch auf fünf bis sechs Monate hinaus geschoben.

Preisveränderungen in der deutschen Textilwarenbranche. Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind über Preisveränderungen einiger Artikel der Textilwarenbranche nachfolgende Mitteilungen von Interesse:

Die Baumwollplantagen der Reichsiger Baumwollspinnerei in Deutsch-Ostafrika. Die Reichsiger Baumwollspinnerei hat im Vertriebslande von Sabani in Deutsch-Ostafrika Ländereien und Reservate von zusammen 80.000 Hektar erworben.



noch nicht Mitglied des Verbandes geworden sind, empfehlen wir...

Lind nun zu dem viel besprochenen, aber richtiger, den viel in...

Der Konflikt zwischen der „grauen“ und der „grünen“...

für uns kann es nur heißen, ob „grau“ oder „grün“, wir...

Färber-Konferenz für Rheinland.

Es waren erschienen circa 80 Delegierte, der Zentralvorstand...

Des Weiteren wurde nach einer ausgedehnten Debatte über...

„In der Erkenntnis, daß die Färberbetriebe nur aus dem...

Alle 749 000 Arbeiter berührenden Lohnänderungen im August...

Aber auf der am 19. September abgehaltenen Generalversamm...

Bestimmtere Schlussfolgerungen lassen sich aus dem immer...

Von dem zeitweiligen Nachlassen der Geldmarktspannung spürt...

Die Getreidepreise zeigen, unter vorübergehenden Schwank...

Berlin, 22. September 1907.

Max Schipfel.

gegen die Interessen der Arbeiter und der Organisation ver...

Seide Beschüsse sind vollständig gerechtfertigt. Wer das M...

Einer für alle, und alle für einen!

Aber die Konferenz war auch der festen Überzeugung, daß...

Die Notwendigkeit der Gewerkschaften.

Man schreibt uns zu dem Thema aus Coesfeld:

Freiwillig, bevor zu der zweifelhaften Waffe des Streiks...

In der gegenwärtigen Zeit, wo auf allen Seiten, Häfen und...

Solange die heutige, auf dem Prinzip der Ausbeutung der...

Von einer Harmonie zwischen Unternehmern und Arbeitern ist...

Die Arbeiter haben daher die Pflicht, ihre Organisation zu...

Wenn alles schmilzt, Wenn alles droht, Wird uns beschirmen Der treue Gott.

Der „alte Feind“, der in solchen Dingen auch einige Gr...

Die süddeutschen Seidenstoffweber und ihr Einheitslohntarif.

Man schreibt uns aus Waldbühl i. B.:

In drei Konferenzen haben die Vertreter der süddeutschen...

Man rechnet da mit der Bedürfnislosigkeit der Bewohner des...

Inbesondere hat man herausgefunden, daß schwere Stoffe...

Wir hätten geglaubt, nachdem der Einheitslohntarif fertig war...

Schuld daran mag vielerlei sein. Erstens die ungünstige...

Das alles soll uns aber nicht abhalten, jetzt schon von neuem...

Das alles soll uns aber nicht abhalten, jetzt schon von neuem...

Aus der Bewegung in der Textilindustrie.

Deutsches Reich.

(Wochenbericht.)

Der Streik der Kattweber bei Davids Richter in Chemnitz...

Der Abwehrstreik der Arbeiter der Firma Röß u. Lucas...

Die Posamentierer streik haben folgenden Tarif abgeschlossen:

Zwischen den Inhabern der hiesigen Posamentenfabriken und...

1. Die Arbeitszeit beträgt vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober...

2. Der Minimallohn beträgt 47 Pf. pro Stunde.

3. Überstunden werden bis zu 2 Stunden mit 85 Proz., je...

4. Die Kündigung beträgt 8 Tage, von Sonnabend zu Sonn...

5. Die Arbeitsräume und die Abortanlagen sind regelmäßig...

6. Die Organisation und deren Vertrauenspersonen werden an...

7. Der 1. Mai ist möglichst frei zu geben.

8. Die Dauer dieses Tarifvertrages ist bis zum 1. Oktober...

Der Tarif wird in den Werkstätten sichtbar ausgehängt.

Die Kommission: G. Reinde, H. Wenzel, W. Borges, G. Sube.

Die Arbeitgeber: Heinz Müller u. Sohn, Grabow u. Martini, Vertreter der Organisation: Emil Bödel.

Ausland.

Oesterreich. Aus Wien ist zu berichten: Durch die Verhandlungen zwischen der christlichsozialen Organisation und dem dem Textil-Industriellenverband, die im Wesen des Gewerbeinspektors von Kraus geführt wurden, ist vor kurzem eine Einigung erzielt worden.

Belgien. Die Textilarbeiter Belgiens hielten anfangs September einen Bundeskongress ab, auf dem dem dem Bund angeschlossenen Syndikaten eine Erhöhung ihrer Beiträge empfohlen wurde.

Russland. Hier haben die Textilarbeitergewerkschaften, namentlich im Moskauer Rayon, gegenwärtig einen sehr schweren Stand und werden von den Behörden arg bedrängt.

Deutschland. Hier haben die Textilarbeitergewerkschaften, namentlich im Moskauer Rayon, gegenwärtig einen sehr schweren Stand und werden von den Behörden arg bedrängt.

Aus der Arbeiterbewegung im allgemeinen. Deutsches Reich.

Christliche Arbeiter des Meißner Granitwerks von Oswald Müller in Meissen sind schon die 12. Woche ausgesperrt, weil sie sich nicht ohne weiteres einem neu eingeführten Kontroll-Strahlfeld unterwerfen wollten.

Arbeiterveteranariat Meissen, Poststr. 18. Beim Bergarbeiterstreik in der Niederlausitz werden gerade Anwerbung von Streikbrechern vielfach falsche Vorspiegelungen gemacht und es wird auch teilweise sogar zu Gewalttätigkeiten gegen die Streikenden aufgeführt.

Die Marmorarbeiter Berlins streiken seit dem 2. September im Streik. Zwei Drittel arbeiten schon zu den neuen Bedingungen. Schließliche Unternehmer. Die Schulfabrikanten in Dettmow 1. Kl., die die Arbeiter wegen einer geringfügigen Lohnforderung ausgesperrt haben, richteten an die Kreisdelegation ein Gesuch, während der Dauer der Aussperrung Revolver tragen zu dürfen.

20 000 Exemplare zählt die Auflage der soeben erschienenen Septembernummer der „Arbeiterjugend“, das Organ der freien Jugendorganisationen. Ein Zeichen der großen Beliebtheit, die sich die „Arbeiterjugend“ in der kurzen Zeit ihres Bestehens erworben hat.

Die Arbeiterzeitung in Berlin ist seit dem 2. September im Streik. Zwei Drittel arbeiten schon zu den neuen Bedingungen. Schließliche Unternehmer. Die Schulfabrikanten in Dettmow 1. Kl., die die Arbeiter wegen einer geringfügigen Lohnforderung ausgesperrt haben, richteten an die Kreisdelegation ein Gesuch, während der Dauer der Aussperrung Revolver tragen zu dürfen.

Ausland.

Belgien. Der Antwerpener Schararbeiterstreik ist beendet. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen, nachdem der Bürgermeister die schriftliche Zusage gegeben hatte, daß bei sofortiger Arbeitsaufnahme in 14 Tagen ein Minimumlohn von 5,50 Frank pro Tag gewährt und sämtliche fremden Arbeiter entlassen werden würden.

von der Unternehmerorganisation gar keine Zulagen gemacht worden waren. Keuere Nachrichten zufolge glaubt man, daß die Unternehmer ihre Niederlage nur nicht eingestehen wollen und daß sie die Arbeitsbedingungen erfüllen werden.

Schweden. Eine allgemeine Lohnbewegung der schwedischen Zuckerfabrikarbeiter findet gegenwärtig hierseits statt. Die Arbeiter verlangen einen Minimallohn für Männer von 50 Oere und für Frauen von 35 Oere. Die betreffende Arbeiterschaft ist gut organisiert.

Politische Nachrichten.

Bei den Wahlen zum russischen Landtage (Duma) wurden die Genossen Lebedev und Petterlein gewählt. Die Genossen Wötter und Drechsler kommen in Stichwahl. Ein Kreis ging der Partei verloren.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich ist am 30. September in Wien zusammengetreten.

Soziales.

Ein internationaler Kongress für Hygiene und Demographie hat vorige Woche in Berlin stattgefunden. Für den nicht über diese Fremdwörter genügend unterrichteten Leser sei zunächst bemerkt, daß man unter Hygiene die Pflege der Gesundheit (auch in vorwiegendem Sinne) und unter Demographie die Beschreibung der gesundheitlichen Zustände des Volkes zu verstehen hat.

Der Kongress vertritt dankenswerte Aufklärung über die Ursache der Tuberkulose (Schwindsucht). Danach hat sich ergeben, daß die Tuberkulose, die in Tröpfchenform sich in der Luft befinden, mit dieser eingatmet und in die feinsten Hohlräume des Körpers geführt werden.

Die Tuberkulose, die in Tröpfchenform sich in der Luft befinden, mit dieser eingatmet und in die feinsten Hohlräume des Körpers geführt werden. Wurden Tuberkulosebazillen verfrachtet, so daß sie nur vom Darm oder vom Nasen aus in den Körper einbringen können, so sind millionenfach größere Bazillennengen als bei der Inhalation zur Hervorrufung von Krankheitserscheinungen erforderlich; der Ausbruch der letzteren und das tödliche Ende treten viel später ein.

Der Kongress vertritt dankenswerte Aufklärung über die Ursache der Tuberkulose (Schwindsucht). Danach hat sich ergeben, daß die Tuberkulose, die in Tröpfchenform sich in der Luft befinden, mit dieser eingatmet und in die feinsten Hohlräume des Körpers geführt werden.

Der Kongress vertritt dankenswerte Aufklärung über die Ursache der Tuberkulose (Schwindsucht). Danach hat sich ergeben, daß die Tuberkulose, die in Tröpfchenform sich in der Luft befinden, mit dieser eingatmet und in die feinsten Hohlräume des Körpers geführt werden.

enthalten, über diese mit Anmerkungen versehen, den Schulinspektoren eingereicht werden, die gehalten sein sollen, sie den Polizeibehörden zu überweisen, damit diese das Weitere veranlassen können.

Alle Reservisten, die jetzt vom Militär entlassen worden sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Invalidenversicherungsgesetz ihnen eine wesentliche Vergünstigung bietet. Neben vom Militär Entlassene ist nämlich herabgesetzt, seine militärische Dienstzeit in seine Dultungsdienstzeit für die Invalidenversicherung eintragen zu lassen.

Etwas über die Lebenshaltung des Arbeiters. Die in letzter Zeit häufig aufgeworfene Frage, ob die Lebenshaltung der Arbeiter sich in dem letzten halben Jahrhundert gebessert habe, erfährt eine gewiß nicht unzutreffende Beantwortung durch einen Spinner aus der Waidacher Gegend. Der Kollege hat, was selber nicht oft vorkommt, lange Jahre hindurch über seine Lebenshaltung Aufzeichnungen gemacht. Durch das Vorlegen dieser Zahlen wird das Gesagte von der „geheiligten“ Lebenshaltung der Arbeiter ins rechte Licht gerückt.

Table with 6 columns: Jährliche Arbeitsstunden, Betriebsart, Spinnzahl, Lohn pro Woche, Mietschuld pro Tag, Steuern pro Jahr. Rows include Handmaschine, Kleinfaktor, and Gelfaktor for years 1860-1906.

Der Lohn ist in der Verflechtzeit um rund 80 Proz. gestiegen, der Preis für Milchfleisch ging aber um 170 Proz. hinauf, die Wohnungsmieten wurden um 314 Proz. gesteigert und die Steuer schraube machte Umdrehungen, die ein stärkeres Pressen von um 2000 Proz. ausmachten.

Eine Kinderschutzkommission, die sich vor allem die Aufgabe gestellt hat, den Kampf gegen die gewerbliche Kinderarbeit zu führen, hat sich jüngst in Chemnitz gebildet. Die Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten klagen zumeist darüber, daß das als so gefährlich gepriesene Kinderschutzgesetz vom 30. März 1906 noch verhältnismäßig unbekannt sei.

Kinderschutzkommission in München. In Nürnberg hielt die Bauarbeiter-Kommission eine Besprechung ab, an der auch ein Vertreter der Zentralkommission für Bauarbeiter in Bamberg, zwei Vertreter aus München und Genosse Segel als Vertreter der sozialdemokratischen Landtagsfraktion teilnahmen.

Gerichtliches.

Das Schöffengericht in Annaberg war der Posamentenfabrikant Karl Bernhard Paul Rösch daselbst von der Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung freigesprochen worden. R. hatte Mühen an Sonnabenden über die gesetzliche Arbeitszeit arbeiten lassen, das Gericht war aber zu der Ueberszeugung gekommen, daß der Betrieb R.'s kein Fabrikbetrieb sei und hatte auf Freisprechung erkannt.

Das Schöffengericht in Annaberg war der Posamentenfabrikant Karl Bernhard Paul Rösch daselbst von der Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung freigesprochen worden. R. hatte Mühen an Sonnabenden über die gesetzliche Arbeitszeit arbeiten lassen, das Gericht war aber zu der Ueberszeugung gekommen, daß der Betrieb R.'s kein Fabrikbetrieb sei und hatte auf Freisprechung erkannt.

Das Schöffengericht in Annaberg war der Posamentenfabrikant Karl Bernhard Paul Rösch daselbst von der Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung freigesprochen worden. R. hatte Mühen an Sonnabenden über die gesetzliche Arbeitszeit arbeiten lassen, das Gericht war aber zu der Ueberszeugung gekommen, daß der Betrieb R.'s kein Fabrikbetrieb sei und hatte auf Freisprechung erkannt.

Aus Unternehmertreffen.

Die zwischen der Kammgarnspinnerei und Weberei Ellorf in Ellorf und der Schoellerschen Kammgarnspinnerei in Breslau wegen Vereinigung geschlossenen Verhandlungen haben zu einer Verständigung geführt, nach welcher diese Vereinigung mit dem 1. Januar 1908 in Wirksamkeit treten soll.

Preisveränderung der sächsischen Wäschefabrikate. Die vereinigten sächsischen Wäschefabrikanten beschließen, die Preise für ihre Fabrikate sofort je nach Beschaffenheit um 3-8 Proz. zu erhöhen.

Detailisten und Großisten. Auf einer Delegiertenkonferenz zwischen dem Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche und dem Verband der Großhändler in Garnen, Beisig, Kurz- und Wollwaren forderten laut „Manufakturist“ die Delegierten des letzteren Verbandes von denen des letzteren die bindende Erklärung, daß dieser nichts unternehmen würde, den bisherigen unmittelbaren Verkehr zwischen Detailisten und Fabrikanten zu erschweren.

Aus Handel und Industrie.

Die Textilindustrie im Vilajet Konja (Aelinasien). Dem Bericht des kaiserlichen Vizekonsulats in Konja entnehmen wir die nachfolgenden Betrachtungen über die Entwicklung der Textilindustrie im Heimaliatischen Vilajet Konja. Es heißt da: Der wichtigste Industriezweig ist die Textilindustrie, die sich aus der häuslichen Tätigkeit der Frauen und Mädchen zur gewerbmäßigen Fabrikation entwickelt hat.

Table with 2 columns: Location and number of workers. Locations include Asparta, Sille, Konja, Yernata, Alschehr, Dor, Nigde, Kelschehr, Herghil, Durbur.

Zusammen 1908 Webstühle und 5100 Arbeiterinnen. Außerdem werden noch in einigen Dörfern und von den umwohnenden Kurden, Türken und Arabern für den eigenen Gangebrauch Teppiche gewirkt und geknüpft.

Teppich von Knoten pro Quadratelle. Arbeitelohn in Pfaffen M. Arbeitelohn in M. Arbeitelohn in M.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Steinböden und Brauntöden in den Monaten Januar bis Juli 1906 und 1907.

Table with 5 columns: Country, 1906, 1907, 1906, 1907. Countries include Belgien, Großbritannien, Dänemark, Frankreich, Preußen, Schweden, Spanien, Ägypten, Draunföden.

Einfuhr von Welle und Wollewaren in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1905/06. Rohwolle steht mit 3,20 Prozent an 13. Stelle, Wollwaren mit 1,88 Proz. an 10. Stelle.

des Gesamtimports der Vereinigten Staaten unter 59 verschiedenen Artikeln. Die Einfuhr von Rohwolle ist seit 1900 von 20 260 936 auf 39 068 872 Dollar gestiegen, also um fast 100 Proz.

Der Konsum von Wollwaren nimmt nicht im Verhältnis mit der wachsenden Bevölkerung zu, da die geforderten Preise außerordentlich hoch sind.

Die Entwicklung der japanischen Baumwollspinnerei. Nach den neuesten Erhebungen bestehen in Japan 44 Baumwollspinnereien mit insgesamt 1 482 911 Spindeln.

Patent-Bericht.

Mitgeteilt vom Patentanwalt Dr. Fritz Fuchs, diplomierter Chemiker und Ingenieur Alfred Hamburger, Wien, VII., Siebenbrunnengasse 1. Auskünfte in Patentangelegenheiten werden abgenommen dieses Blattes unentgeltlich erteilt.

Ausgelegt am 1. September 1907, Einspruchsfrist 1. November 1907.

- Nr. 76b. Bergmann, Karl, Ingenieur in Meissen. -- Aufwindvorrichtung für Spinn- und Zwirnmäschinen nach Patent Nr. 23 161, dadurch gekennzeichnet, daß der Körper auf einer Stütze gelagert wird, die sich auf der in der Achsenrichtung unverschieblichen Spindel um eine Schichthöhe auf- und abbewegt und mit der Spindel umläuft.

Bermischtes.

Julius Motteler f. Am Morgen des 30. September starb nach längerem schweren Leiden in Leipzig der „rote Kattmeißler“, Julius Motteler, 69 Jahre alt. Mit ihm ist einer der ältesten Parteiveteranen dahingegangen.

Die byzantinische Surrajanfrau. Eine junge Dame, die in Münster die Kaisertrage erleben durfte, schreibt an eine Freundin: ... Und dann kam der Freitag -- den Tag vergesse ich schier nie! Vormittags standen wir Spätkaffee. Alle grüßten freundlich, als sie von der Karabe kamen; der Kronprinz war der allerentzückendste und schürte die Flammen, die für ihn lodten, mächtig, als er nun sogar umkehrte und noch einmal an uns vorbeifuhr.

Jeder brave Kriegerveteran ist monarchisch bis in die Knochen -- ein germanisch deutsches Wägdlein neuesten Stils ist, wie man sieht, monarchisch bis in den Unterleib!

Ergebnisse der Volkszählung. Als weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1906 werden in dem dritten Vierteljahrheft zur „Statistik des Deutschen Reichs“ 1907 Nachweise über die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung des Deutschen Reichs veröffentlicht.

Das größte Kontingent der Fremden stellt Oesterreich-Ungarn, denn 51,12 v. H. aller Reichsausländer, also mehr als die Hälfte, stammen aus diesem Nachbarreiche.

Die Textilindustrie in Belgien. Die Textilindustrie in Belgien hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. Die Produktion ist stark gewachsen, was auf die Verbesserung der Maschinen und die Erfindung neuer Stoffe zurückzuführen ist.

Berichte aus Fachreisen.

Berga. Berga heißt ein reizendes Städtchen an der Bahnstrecke zwischen Weitz und Gera. Ringsum von Bergen eingeschlossen und von der Elster durchflossen, liegt es in einem romantischen Tale. Doch so herrlich die Lage Bergas ist, so traurig sind die Verhältnisse seiner Textilarbeiter.

Erstens: In letzter Zeit sehr viele schlechte Betten. Zweitens: Langes Warten auf Betten (3-4 Tage). Drittens: Mangelhafte Ventilation, namentlich die der Aborte und des Wäschezimmers.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.

Die Arbeiter in Berga sind sehr fleißig und arbeiten sehr hart. Sie verdienen jedoch nur wenig Geld, was für ihre Familien nicht ausreicht. Die Arbeitsbedingungen sind sehr schlecht, was zu Krankheiten führt.



Die Versammlungen finden in folgender Reihenfolge statt:  
 Treuen: Sonnabend, den 5. Oktober.  
 Reichenbach: Sonntag, den 6. Oktober.  
 Plauen: Montag, den 7. Oktober.  
 Hof: Dienstag, den 8. Oktober.  
 Schwarzenbach a. d. E.: Mittwoch, den 9. Oktober.  
 Rumburg: Donnerstag, den 10. Oktober.  
 Deubitz: Freitag, den 11. Oktober.  
 Bayreuth: Sonnabend, den 12. Oktober.  
 Kulmbach: Sonntag, den 13. Oktober.  
 Weis: Montag, den 14. Oktober.  
 Markt-Medwig: Dienstag, den 15. Oktober.  
 Brand: Mittwoch, den 16. Oktober.  
 Runkel: Donnerstag, den 17. Oktober.  
 Oberkochen: Freitag, den 18. Oktober.  
 Naila: Sonnabend, den 19. Oktober.  
 Bamberg: Sonntag, den 20. Oktober.  
 Elsterberg: Montag, den 21. Oktober.  
 Meerane: Dienstag, den 22. Oktober.  
 Glauchau: Mittwoch, den 23. Oktober.  
 Gohndorf: Donnerstag, den 24. Oktober.  
 Grimnitzschau: Freitag, den 25. Oktober.  
 Grimnitzschau: Sonnabend, den 26. Oktober.  
 Merlach b. Meerane: Sonntag, den 27. Oktober.

Kollegen, Kolleginnen! Es ist nun eure Pflicht, in eine kräftige Agitation für die Versammlungen einzutreten, damit dieselben durch Massenbesuch sich auszeichnen und ein guter Erfolg erzielt wird.

Darum auf zur Agitation!

Der Gauleiter.

Hugo Dressel, Reichenbach i. V., Weststr. 3.

**Gau Chemnitz-Gragebirge.** Die Agitationsstour von Frau Liech, Berlin, beginnt am 5. Oktober und dauert bis zum 31. November. Die Themen, über welche die Referenten sprechen, lauten: 1. „Arbeiter- und Unternehmerverbände.“ 2. „Hat die Textilarbeiterfrage Ursache, nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu streben?“ und 3. „Einiges über den Wert der Fabrikinspektion.“ Die Versammlungen sind in folgender Reihenfolge angelegt:

- Sonnabend, den 5. Oktober, in Ruzdorf.
- Sonntag, den 6. Oktober, in Langenberg.
- Montag, den 7. Oktober, in Chemnitz.
- Dienstag, den 8. Oktober, in Chemnitz.
- Mittwoch, den 9. Oktober, in Rochlitz.
- Donnerstag, den 10. Oktober, in Wittweida.
- Freitag, den 11. Oktober, in Oberlungwitz.
- Sonnabend, den 12. Oktober, in Rurschdorf.
- Sonntag, den 13. Oktober, in Bräunlos.
- Montag, den 14. Oktober, in Geyer.
- Dienstag, den 15. Oktober, in Ehem.
- Mittwoch, den 16. Oktober, in Gelsenau.
- Donnerstag, den 17. Oktober, in Röhre.
- Freitag, den 18. Oktober, in Partha.
- Sonnabend, den 19. Oktober, in Leisnig.
- Sonntag, den 20. Oktober, in Hohenstein.
- Dienstag, den 22. Oktober, in Lugau.
- Mittwoch, den 23. Oktober, in Gersdorf.
- Donnerstag, den 24. Oktober, in Frankenberg.
- Freitag, den 25. Oktober, in Oederau.
- Sonnabend, den 26. Oktober, in Galmich.
- Sonntag, den 27. Oktober, in Zschopau.
- Montag, den 28. Oktober, in Annaberg.
- Dienstag, den 29. Oktober, in Buchholz.
- Mittwoch, den 30. Oktober, in Wärenstein.
- Donnerstag, den 31. Oktober, in Wittgensdorf.
- Freitag, den 1. November, in Lungenau.
- Sonntag, den 3. November, in Burgstädt.
- Montag, den 4. November, in Markersdorf für Jahnshaus.
- Dienstag, den 5. November, in Adersdorf bei Chemnitz.
- Mittwoch, den 6. November, in Rabenstein.
- Donnerstag, den 7. November, in Penig.
- Sonnabend, den 9. November, in Rurhardtsdorf für Thalheim.
- Sonntag, den 10. November, in Büdelsberg.
- Montag, den 11. November, in Lauscha.
- Dienstag, den 12. November, in Leipzig.
- Mittwoch, den 13. November, in Leipzig.
- Donnerstag, den 14. November, in Eilenburg.
- Freitag, den 15. November, in Leipzig.
- Sonnabend, den 16. November, in Osch.
- Sonntag, den 17. November, in Dittersdorf für Dittersdorf-Einsiedel und Umgegend.
- Montag, den 18. November, in Röhre.
- Dienstag, den 19. November, in Chemnitz.
- Mittwoch, den 20. November, in Limbach.

Kollegen und Kolleginnen! Eure Pflicht und Aufgabe muß es sein, diese angelegten Versammlungen zu Massenversammlungen zu machen. Schon von heute ab muß jeder Kollege, jede Kollegin für diese Versammlungen agitieren, damit kein Kollege, keine Kollegin derselben fernbleibt. Der Organisation müssen neue Kampfscharen zugeführt werden.

Der Gauleiter: Albin Reichelt, Chemnitz, Iferstraße Nr. 14.

**Gau Süddeutschland.** An Gaubeiträgen für das II. Quartal 1907 gingen bis jetzt von folgenden Filialen ein:

Datum	Ort	Quartal	Betrag
5. Juli	Weislingen bei Balingen	I und II	M. 1,00
6. "	Lambrecht	II	15,50
8. "	Sandhofen	II	12,85
8. "	Schw. Hall	II	4,25
18. "	Rehingen	II bis IV	—,80
15. "	Rudern	II	1,85
16. "	Weinheim	II	1,—
19. "	Spingen	II	10,25
19. "	Calw	I und II	10,60
19. "	Truchliffingen	II	1,05
19. "	Schilbach	II	2,85
23. "	Murrhardt	II	1,02
24. "	Neutlingen	II	5,50
24. "	Wüßlingen	II	2,—
24. "	Rehingen	II	—,90
26. "	Einbellingen	II	5,70
27. "	Gammstatt	II	8,50
30. "	Balingen	II	7,25

Die rückständigen Filialen werden dringend ersucht, den Gaubeitrag umgehend an unterzeichneten Gauassessor abzuführen. Für den Gauvorstand: Ernst Hauswald, Gauassessor, Gammstatt, Marktstraße 52.

**Ortsverwaltungen.**

**Bautzen.** Das Mitteilungsblatt, Stammmummer 298 500, ausgeht in Bautzen am 26. März 1908 auf den Namen Ernst Hauswald. In demselben ist abgedruckt. Wir bitten, bei etwaigen Auffäuchen dasselbe an unterzeichnete Adresse zurückzugeben. Hugo Kretschmer, Bautzen, Marktstr. 27.

**Kassel.** Das Verbandsbureau befindet sich vom 1. Oktober ab im neuen Gewerkschaftshaus, Wolfhagerstr. 5-7 I. Sprechstunden vormittags von 10 bis 1, nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Alle Zuschriften sind zu richten an den Geschäftsführer Adolf Striebel, Wolfhagerstr. 5.  
 NB. Das Mitglied Heinrich Brede, Stammmummer 295 198, ist nach Unterschlagung von Verbandsgeldern von hier abgereist. Die Ortsverwaltung und Kollegen werden ersucht, bei seinem Auftreten an obersiehende Adresse Nachricht zu geben.  
 Adressen: Die Adresse des Arbeitsnachweises ist von jetzt an: Jakob Jachinger, Hilpferstr. 29, part.  
 Reichenau. Hierdurch allen Gewerkschaftern um den Geschäftsführerposten zur Kenntnis, daß derselbe vergeben ist. Allen Gewerkschaftern besten Dank! Ortsverwaltung Reichenau.  
 Ahenst. Vom 1. Oktober ab befindet sich unsere Geschäftsstelle Limmenstr. 75, Loreingang. Das Bureau ist geöffnet von morgens 10-1 und nachmittags von 4-8 Uhr, in welcher Zeit Reise- und Krankenunterstützung ausbezahlt wird. — Sämtliche Korrespondenzen sind zu richten an Wilhelm Paff, Limmenstr. 75, Ahenst (Mf.).  
 Weihenberg i. B. Alle Zuschriften sind an Adolf Simader, nächst Ellingerort, zu richten. Die Verwaltung, Agitationskomitee für das Wiesental. Laut Beschluß der Konferenz vom 11. August hat sich das Agitationskomitee für das Wiesental in seiner am Sonntag, den 22. September, abgehaltenen Sitzung konstituiert. Alle Anfragen und Wünsche die Agitation betreffend sind an folgende Adressen zu richten: Fritz Mayer, Vorsitzender, Lörach, Bronbacherstr. 50. Adolf Kieslich, Geschäftsführer, Mainstr. 19.

**Totenliste.**

Gestorbene Mitglieder.

- Augsburg.** Johann Strobel, 40 Jahre alt — Proletarierkrankheit; Josef Silla, 43 Jahre alt — Gehirnschlag.
  - Glauchau.** Gustav Friedrich Gorb, 22 Jahre alt — Nierenleiden.
  - Landeshut.** Reinhold Enge, Seidenweber, 22 Jahre alt — Typhus.
  - Meerane.** Wilhelmine Jakob, 59 Jahre alt; Richard Rorckmann, 57 Jahre alt — Lungen- und Rippenfellentzündung.
  - Neustadt O.Schl.** Adolf Jäkel, Weber, 47 Jahre alt — Proletarierkrankheit.
  - Stralau-Mummelsburg.** Am 25. September Bertha Plath, Spulerin, 38 Jahre alt — Herzkrankheit.
- Ehre ihrem Andenken!

**Streitfalltafel.**

(Notizen, die nicht für die nächste Woche neu eingesandt werden, finden keine Aufnahme mehr.)  
 Im Streit befinden sich bezw. sind ausgesperrt:  
 Wilschweber ufw. in: Elberfeld (Roh u. Lufas), Kalkweber in: Chemnitz (David Richter).  
 In Bewegung ohne Streit befinden sich:  
 Weber (und Hilfsarbeiter) in: Ahenst (Wienands, Kasteil u. Wiesen), Wadenzweil, Kanton Jülich (Zuchfabrik, A. G.), Jittau (Dohmisch u. Engler).  
 Von den in Berlin im Streit bezw. in Aussperrung gewesenem Besammlerern ist ein Teil noch nicht wieder eingestellt. Die Kollegen andernorts werden deshalb in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, Berlin noch zu meiden.  
 Von den ehemals Streikenden der Schuhstoffabrik in Frankenberg sind einige noch nicht wieder untergebracht.  
 Für Textilarbeiter aller Branchen ist wegen Lohnbewegung der Platz Weiskönig (Kanton Zürich, Schweiz) sowie für Häber der Kanton Zürich von der dortigen Organisation gesperrt worden.

**Versammlungskalender.**

- Nachen.** Samstag, 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, im „Vier-teller“.
- Altenburg.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Fron-pring“ (Neue Welt).
- Muerbach i. B.** Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Vürgergarten“, Klingenthalerstraße.
- Augsburg-Redhausen.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, in der „Weißen Rose“.
- Wab. Rheinfelden.** Donnerstag, 24. Oktober, im „Trompeter“.
- Wiedau.** Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 8 1/2 Uhr, bei Kaspar Jochinghaus im Silberthal.
- Berlin.** Jeden Freitag, abends von 7 bis 10 Uhr, bei Ransche, Blumenstr. 28; Bahlag.
- Berlin.** Bahlagstr. 18, bei Wittner.
- Berlin.** (Sektion der Detektive.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 8 Uhr, bei Wollmann, Alte Jakobstr. 60; Bahlag.
- Berlin.** (Sektion Weihensee.) Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 8 1/2 Uhr, bei Content, Scherzstraße; Bahlag.
- Berlin.** (Sektion der Schiffchen- und Sandhücker.) Jeden Sonnabend, abends von 7 bis 9 Uhr, bei Wöhler, Landsbergerstraße 115; Bahlag.
- Berlin.** Jeden zweiten Sonnabend im Monat: Versammlungs- und Vortragsabend.
- Berlin.** (Sektion der Sticker.) Jeden Freitag, abends von 8 bis 10 Uhr, bei Engel, Seydelstr. 30; Bahlag.
- Berlin.** (Sektion Röhre.) Jeden Sonnabend, abends von 6 1/2 bis 7 Uhr, bei Berger, Stiehlstr. 81; Bahlag.
- Berlin.** (Für Charlottenburg.) Jeden Sonnabend, abends von 8 bis 8 1/2 Uhr, bei Otto, Wackerstr. 23; Bahlag.
- Berlin.** (Für Moabit.) Bahlagstr. 24, bei Reil.
- Berlin II.** (Besammlerern.) Mittwoch, 18. Oktober, abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75.
- Bielefeld.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Blome, Weberstr. 6.
- Bromberg.** Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 5 Uhr, bei Jäger.
- Braunschw. G.** Sonnabend, 5. Oktober, abends 9 Uhr, in Stegers Platzstr. — Donnerstag, 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
- Breslau.** Sonntag, 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr, bei Heinrich Reimann.
- Chemnitz.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, abends 8 Uhr, bei Ernst, Kupferstraße.
- Hilten.** Sonntag, 12. Oktober, abends 8 Uhr, bei Adolf Reimann, Rahnstraße.
- Hilfenloren.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“ Dargentzsch.
- Altenburg.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
- Freiburg.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“; Bahlag.

- Kaufen-Zell.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, in der „Fronc“ — Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der „Fronc“ in Kaufen.
  - Perforb.** Montag, 14. Oktober, abends 7 Uhr, bei Fuhrmann, Gobenstraße.
  - Adl a. Rh.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 9 Uhr, im „Volks-haus“, Seberinstr. 187/188.
  - Lahr.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, abends 8 Uhr, im „Adler“.
  - Langensalza.** Sonnabend, 12. Oktober.
  - Leisnig.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Seide (Neue Sorge).
  - Lörach.** Sonnabend (Samstag), 26. Oktober, in der „Palme“.
  - München.** Sonnabend (Samstag), 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant „Dall“ trui, Frauenplatz.
  - Nieder-Schneeweide.** Jeden Sonnabend von 5 Uhr nachmittags an bei Reimann, Grünauerstr. 5; Bahlag.
  - Nordhorn.** Jeden Sonnabend von 8 Uhr an bei Stemberg; Bahlag.
  - Mürnberg.** Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 8 Uhr, im „Blauen Flu“, Neue Gasse.
  - Oberlungwitz.** Sonntag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kasino“.
  - Oederau.** Sonnabend, 12. Oktober.
  - Oberan.** Sonntag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Erholung“; Bahlag.
  - Oelsitz.** Donnerstag, 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.
  - Plauen i. B.** Dienstag, 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Schillerpark“.
  - Schiffst.** Mittwoch, 16. Oktober, bei W. Böhlmann.
  - Schopfheim.** Sonnabend (Samstag), 5. Oktober, in der „Löhnenbrauerei“.
  - Sagan.** Sonntag, 13. Oktober, bei Sander, Fischendorferstr. 25.
  - Sorau.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Eile“.
  - Stralau-Mummelsburg.** Jeden Freitagabend von 8-9 Uhr bei Mittwoch, Stralauer Allee 20a; Bahlag.
  - Treuen i. B.** Sonnabend, 12. Oktober.
  - Triebes.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Mührlinger Hof“.
  - Welsche.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 Uhr, bei S. Sieden-topf.
  - Werk i. B.** Freitag, Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, bei Ostermann, Inrathstraße.
  - Wermelsdorf.** Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, bei Otto Wöh, Telegraphenstraße.
  - Wittenberge.** Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Hermann Jahn, Steinstraße.
  - Wolfsbühl.** Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 5 Uhr, bei Wöh, Auguststraße.
  - Wetz.** Sonnabend, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Felsenkeller“, Bahlagstraße.
- Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig!

**Quittung.**

Für das Internationale Sekretariat gingen im September bei dem Unterzeichneten ein aus:  
 Gohndorf 8,20 M. — Magdeburg 1,95 M. — Mühlhausen (Rh.) 18,15 M. — Altenburg 3,85 M. — Oelsitz (B.) 20,45 M. — Linden 15,95 M. — Werdau 41,30 M. — Mühlhaff — 40 M. — Mühlberg 33,95 M. — Grimnitzschau 108,10 M. — Eibenstock 1,75 M. — Weida 18,95 M. — Meerane 180,45 M. — Schmölln 5,20 M. — Grohndorfungen — 60 M. — Naila 2,20 M. — Mochwitz 4,30 M. — Reichswaldsdorf 1,50 M. — Triebes 7,85 M. — Neustadt (Ost) 9,95 M. — Neustadt 39,80 M. — Langenberg (Neuh.) 20,20 M. — Neu-Coschütz 7,10 M. — Schneeburg 9,80 M. — Jeli 2,25 M. — Oberkochen 1,80 M. — Gahweg 1,70 M. — Ralschau 2,45 M. — Ransdorf 1,95 M. — Wahrenitz 4,50 M. — Markt-Medwig 17,45 M. — Langensalza 41,55 M. — Brand 6,20 M. — Wylau 31,00 M. — Mühlbergersdorf 2,90 M. — Hohenleuben 1,00 M. — Bergh 4,75 M. — Grina (Sa.) 4,45 M. — Glesfeld (B.) 1,10 M. — Frankenberg 13,95 M. — Reichenbrand 6,— M. — Wittweida 38,20 M. — Röhre 1,80 M. — Ruzdorf 10,25 M. — Hohenstein (Grimnitz) 8,10 M. — Luga 3,30 M. — Thalheim 26,55 M. — Elsterberg 10,50 M. — Hartmannsdorf 12,65 M. — Chemnitz 108,85 M. — Leisnig 3,55 M. — Burgstädt 15,95 M. — Treuen (B.) 2,30 M. — Osch — 95 M. — Muerbach (Erag.) 11,95 M. — Mühlau 1,55 M. — Ebingen 9,85 M. — Jittau 41,— M. — Kottbus 43,05 M. — Landeshut 44,85 M. — Eilenburg 6,65 M. — Dobitz 4,10 M. — Orlitz 8,45 M. — Ling 7,60 M. — Gohlitz 22,70 M. — Nichtenstein-Gallenberg 3,65 M. — Park (L.) 110,25 M. — Greiffenberg 1,35 M. — Reichenbach (Schl.) 57,30 M. — Penig 2,40 M. — Reuterdorf 5,15 M. — Eilenau 20,65 M. — Brandenburg 31,20 M. — Schwickau 4,20 M. — Mühlberg 4,45 M. — Neuhütchen 18,45 M. — Gerold 3,90 M. — Reichenau 35,25 M. — Schmiedewitz 15,45 M. — Grohndorf 2,45 M. — Kungandorf 2,75 M. — Wittenbrand 2,45 M. — Wulzitz 1,35 M. — Wunzlau 4,85 M. — Ralschau 10,85 M. — Jahnshaus 15,55 M. — Landsberg a. W. 20,45 M. — Sommerfeld 41,25 M. — Wernau 5,15 M. — Sagan 20,70 M. — Werbitz 1,20 M. — Berlin I 64,15 M. — Rurschau 4,80 M. — Ober-Wärenstein 1,20 M. — Grünberg 20,05 M. — W a r t W a g e r e r  
 Berlin O. 27, Andenstr. 81 II.

**ANZEIGEN**  
 (Kostenbetrag ist im voraus zu entrichten, widrigenfalls die Aufnahme abgelehnt wird.)

**Arbeitsmarkt**  
 (Preis pro Zeile 50 Pf. — Unter Zeile wird kein Arbeitergehalt aufgenommen. — Garantie für Aufnahme wird nicht geleistet.)

In b a u e r d e Stellung f u n g e logisch sowie zum sofortigen 5-6 Stricker, verheiratete oder ledige, eventl. ganze Strickerfamilien.  
**Ferd. Wulff, Wollwarenfabrik, Seide in Gohlitz.**

**Textilarbeiter gesucht,**  
 welche an ihrem Orte die Vertretung eines holländischen Wollwarenartikels übernehmen. Hoher Verdienst. — Verlangen Sie per Karte vollständige Auskunft.  
**Fern. Wolf, Zwidan i. Sa., Nord-Strasse 30.**  
 Beschwerden über Redaktion und Expedition sind an: G. Waserich, Berlin N., Spandauerstr. 11 III, zu richten.  
 Redaktionsblatt für die Industrie Nummer: Montag, den 7. Oktober.  
 Verlag: Carl Schöner, Berlin, Unter den Linden 100. — Druck: Hermann Schulz, Berlin, Unter den Linden 100. — Redaktion: Carl Schöner, Berlin, Unter den Linden 100.